

# Ein spannendes Stück Erdgeschichte

KUPFERZELL Geozzeitstrahl im Schotterwerk in Rüblingen eingeweiht

Von Andreas Scholz

Spannende Einblicke in die Erdgeschichte liefert der Geozzeitstrahl, den Landrat Dr. Matthias Neth und Geschäftsführer Martin Weiß am Montag auf dem Steinbruchgelände des Unternehmens Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG in Rüblingen einweihten. Das Geoprojekt wurde von der Konzeption bis zur Realisierung von Dr. Hans Hagdorn wissenschaftlich begleitet. Der Leiter des Muschelkalkmuseums Ingelfingen beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit der Geologie Hohenlohes und kennt sich daher bestens mit den fossilienreichen Muschelkalkschichten im Rüblinger Schottersteinbruch aus.

**Steinige Geschenke** Im Zeitstrahl veranschaulichen Gesteine aus den unterschiedlichsten Epochen die Geschichte der Erde von ihrer Entstehung vor 4,6 Milliarden Jahren bis heute. „Er macht die Zeitfolgen von Gesteinsschichten für Schüler und Erwachsene auf spannende Weise erfahrbar“, sagte Neth. Thomas Beißwenger vom Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg hob ebenfalls den pädagogischen Ansatz hervor. „Wir sind täglich von Steinen umgeben und holen acht bis zehn Tonnen Steine pro Kopf jährlich aus der Erde. Durch den Geozzeitstrahl wird das Verständnis für geologische Prozesse gefördert“, meinte er. Nach seiner Rede verteilte er „steinige“ Geschenke: Statt Konfekt lagen in der Pralinendose alternativ Gneis, Granit und Muschelkalkstein. „Geld haben wir keins, aber dank Ihnen sind wir jetzt steinreich“, witzelte Bürgermeister Joachim Schaaf.

**Idee** Die Idee zur Installation eines Geozzeitstrahls kam Martin Weiß während der Betriebsbesichtigungen, die die Firma Kleinknecht regelmäßig durchführt. „Mit dem Geozzeitstrahl bieten wir Besucher-



Landrat Matthias Neth (li.) und Martin Weiß vor den drei Stelen des Geozzeitstrahls, die den Trias mit (von links) Keuper, Muschelkalk und Buntsandstein zeigen. Foto: Scholz

gruppen etwas Neues“, so der Diplom-Bergingenieur, der die Geschichte in dem Schotter- und Splitterwerk seit acht Jahren leitet.

Der Zeitstrahl startet mit einer Stele aus Muschelkalkbeton, die das Anthropozän – das neue Zeitalter des Menschen – abbilden soll. „Die Gesteine wurden lange Zeit von äußeren Einflüssen wie dem Klima bearbeitet. Mittlerweile ist klar, dass erdgeschichtliche Prozesse auch vom Menschen beeinflusst werden“, erklärte Weiß. Ein gutes Beispiel hierfür sei die Rohstoffgewinnung, die dazu diene, die Grundbedürfnisse des Menschen zu wecken. Beindruckend sind auch die

drei eng beieinander stehenden Stelen aus Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper, die das Zeitalter der Trias symbolisieren sollen. „Den Begriff Trias hat der Geologe Friedrich von Alberti aus dem 19. Jahrhundert geprägt“, erklärte Hans Hagdorn bei der Premiere des Geozzeitstrahls. In Mitteleuropa käme die Dreiteilung Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper in der Geologie häufig vor. Für den Geozzeitstrahl in Rüblingen fand Hagdorn einen geeigneten Muschelkalkblock ganz in der Nähe. Der Buntsandstein hingegen wurde aus dem Maintal bei Miltenberg angeliefert. „Hier im Hohenloher Land müsste man mehrere

hundert Meter in die Tiefe gehen, um an die Buntsandsteinschicht zu gelangen“, unterstrich Hagdorn.

**Kunstwerk** Abgeschlossen wird der Trip in die Erdgeschichte durch eine Stele aus Granit und ein Gebilde, das die Entstehung der Erde vor mehreren Milliarden Jahren markiert. Das Kunstwerk entstand nach Vorlagen von Schülern der Johann-Friedrich-Mayer-Schule, die dabei von ihrem Lehrer Harry Ring unterstützt wurden. Mitarbeiter des Schotterwerks setzten die Schülerideen in der hauseigenen Schlosserei durch die Umgestaltung von ausgerichteten Siebmatten um.

## Buchvorstellung und Ausstellung

Der Geologie-Experte Hans Hagdorn wird am Mittwoch, 21. Oktober, um 18.30 Uhr in der Kundenhalle der Sparkasse Hohenlohekreis in Künzelsau sein neues, zusammen mit Rainer Schoch und Günter Schweigert herausgegebenes Buch, „Der Lettenkeuper – Ein Fenster in die Zeit von Dinosauriern“ vorstellen. Eine Ausstellung von fossilen Sauriern, Schachtelhalm und Riesenlurchen, die bis zum 11. November zu sehen ist, begleitet die Buchpräsentation. olz